



Tanz auf dem Kanonenrohr: Asta Nielsen als Zigeunerin Zidra in «Das Mädchen ohne Vaterland».

ZVG

KINO: FILMREIHE ASTA NIELSEN

Vielsagend stumm

Das Kino Kunstmuseum würdigt mit Asta Nielsen eine Schauspielerin, die zu den Müttern des modernen Starsystems gehört.

ANDREAS BERGER

Schon vor Marlene Dietrich gab es im deutschen Kino Schauspielerinnen, deren Ruhm weit über die Landesgrenzen hinaus reichte. Dazu gehörten etwa Pola Negri oder Henny Porten, das Idol der jungen Marlene. Noch renommierter war damals die 1881 geborene und in Dänemark aufgewachsene Asta Nielsen.

Diese Schauspielerin, die ihren letzten Leinwandauftritt 1932 in ihrem einzigen Tonfilm «Unmögliche Liebe» absolvierte, wurde noch 1963 mit einem Filmband in Gold ausgezeichnet und bekam 1968 in Berlin einen Preis für ihren autobiografischen Dokumentarfilm «Asta Nielsen», ist aber beim breiten Publikum längst in Vergessenheit geraten. Nur noch drei Filme aus ihrem Œuvre werden gelegentlich in Reprirenkinos und im Fernsehen pro-

grammiert. Neben der am letzten Montag im Kino Lichtspiel gezeigten «Dirnentragödie» (1927) sind das die Milieustudie «Die freudlose Gasse» (1925), in der Asta Nielsen an der Seite von Greta Garbo auftritt, und die von ihr selbst produzierte Shakespeare-Adaption «Hamlet» (1920), die von der Annahme ausgeht, Prinz Hamlet sei eine Frau gewesen. In all diesen Filmen fehlt es nicht an jenen übergrossen Gebärden, wegen dener man heutzutage viele Stummfilme als pathetisch und unfreiwillig komisch empfindet. In all diesen Werken gibt es aber auch Momente, in denen die Hauptdarstellerin dadurch auffällt, dass sie zurückhaltender agiert als ihre Spielpartner und mehr auf präzise kleine Gesten als plakative Augenrollen und andere exzessive Ausdrucksmöglichkeiten setzt. Mit dieser Art subtiler Körpersprache war sie ihrer Zeit weit voraus.

Beginnend mit Vorträgen der Filmwissenschaftlerinnen Heide Schlüpmann und Karola Gramann zeigt nun das Kino Kunstmuseum ein paar der frühesten Filme mit Asta Nielsen. Atemberaubend

schön wie Elizabeth Taylor in ihren besten Jahren ist sie in diesen Streifen, die sie in enger Zusammenarbeit mit dem dänischen Regiepionier Urban Gad schuf, mit dem sie von 1912 bis 1915 verheiratet war.

Breites Rollenspektrum

Die sexy Räuberbraut in «Zapatas Bande», die kokett auf einem Kanonenrohr tanzende Zigeunerin in «Das Mädchen ohne Vaterland», die als Libelle kostümierte Offiziersverlobte in «Vordertreppe – Hintertreppe» – Asta Nielsen strahlt in diesen Rollen ein Selbstbewusstsein aus, wie es deutsche Schauspielerinnen nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten jahrzehntlang nicht mehr zeigen konnten. Asta Nielsen, schreiben Ulrich Gregor und Enno Patalas in ihrer «Geschichte des Films», «war die erste Schauspielerin, die in den Augen des Publikums über ihre Filme hinauswuchs, sie erschien als Mythos, als Star.»

KINO KUNSTMUSEUM ab Samstag, 28. März, 18.30 Uhr. Alle Daten: www.kinokunstmuseum.ch.

SOUNDS: MAMA ROSIN

Langsam kochen – schnell spielen

Das Genfer Trio Mama Rosin suhlt sich in den Sümpfen Louisianas. Der heisseste und schärfste Zydeco kommt nicht aus dem Mississippi-Delta, sondern von den Gestaden der Rhone.

CHRISTIAN GASSER

«Brüler lentement», langsam verbrennen oder vielleicht auch: lange kochen. Das steht vermutlich über jedem Rezept für einen anständigen Gumbo, den legendären Eintopf aus Louisiana. Möglichst viele Zutaten und noch mehr Gewürze in einen bauchigen Kessel schmeissen, diesen auf kleinem Feuer bei stetigem Rühren so lange köcheln, bis der schmackhafte Sud gar ist, heiss und scharf.

Das Resultat – würzig, heiss und scharf – trifft auch auf «Brüler lentement» zu, das zweite Album des jungen Genfer Trios Mama Rosin, das wie bereits das Debüt auf Beatmans Voodoo-Rhythm-Label (Vertrieb: Irascible) erscheint.

Bizarres Fernweh

Getrieben von einem bizarren Fernweh nehmen sich Mama Rosin – benannt nach einem Zydeco-Evergreen – der traditionellen Musik des frankofonen Amerikas an. Mit Akkordeon, Schlagzeug und Banjo – und neu auch mit Fiddle und Mundharmonika – rühren sie ihre Spielform von Zydeco und Cajun an. Und die ist wild, sehr wild. Laut und schnell. Geht direkt in den Magen. Und von da in die Beine. Und ehe man es sich versieht, schwitzt man, wie nach dem Genuss eines Tellers scharfen Gumbos.

Das hat sich herumgesprochen. Seit ihrem Debütalbum «Tu as perdu ton chemin» (2008) waren Mama Rosin so gut wie ununterbrochen auf Achse – über 120 Mal stan-

den sie auf der Bühne, rockten kleine Kaschemmen und schmutzige Clubs ebenso wie legendäre Stätten wie das «Paradiso» in Amsterdam (im Vorprogramm der Stray Cats) oder gar offizielle Anlässe wie die EM-Eröffnung in Wien und die Expo in Saragossa. Sie traten auch an Akkordeofestivals auf und wurden vom BBC-DJ Marc Lamarr in seine Sendung «God's Jukebox» eingeladen. Der übersäumenden Spielfreude von Mama Rosin kann sich niemand entziehen.

Lauter, satter, kraftvoller

Das zweite Album «Brüler lentement» setzt das Abenteuer von Robin Girod, Cyril Yeterian und Vanina Fischer fort. Lauter, kraftvoller,

satter produziert, sicherer gespielt und noch einfallsreicher. Das Stilprinzip des Zydeco ist seit jeher, wie in seinem kulinarischen Pendant, der Stilmix, und so stellen Mama Rosin eigene Songs neben Fremdkompositionen, spielen jene wie Evergreens und diese wie Punk-Heuler, sie hacken allerlei Einflüsse von The Clash über Daniel Johnston bis hin zu Velvet Underground (auf deren Banane sich die Chilischote auf dem Cover unmissverständlich bezieht) fein und kochen alles in ihren scharfen Sud ein. Bon appétit – et laissez les bons temps rouler!

ISCBERN Do, 26. März, 21 Uhr. Support: Delaney Davidson.



Die einfallsreichen Drei: Mama Rosin aus Genf.

ZVG

SOUNDS: PETER SCHAERLI MIT ITHAMARA KOORAX

Die Schöne und der Trompeter

Mit seinem Album «Obrigado Dom Um Romão» hat es der Trompeter Peter Schärli unversehens bis in die Vornominierung für den Grammy geschafft. Nun stellt er es in Bern vor.

Auf Peter Schärli's neuestem Album «Obrigado Dom Um Romão» lassen sich nicht weniger als drei Stars vernehmen: Zum einen der «nominelle» Star, Gast Ithamara Koorax aus Rio de Janeiro, die zu den brasilianischen Vokalistinnen zählt, die neben der Gesangkunst ihres Landes auch

den Jazz pflegen. Gemessen an ihrer Popularität spielt sie in einer Liga, von der andere träumen. Auf «Obrigado Dom Um Romão», das ihrem 2005 verstorbenen Landsmann gewidmet ist, der sich als Perkussionist einen Namen gemacht hat und der auch mit Peter Schärli zusammengearbeitet hat, gibt sie den Ton an. Singt sie Bossa Nova, so scheint sie die Worte mit ihrer sensitiven Stimme regelrecht zu liebkosten, bevor sie sie in die Freiheit entlässt. Bei ihren Ausflügen ins Jazzrepertoire legt sie hingegen an Härte zu, ohne ihr Grundtimbre zu verleugnen.

Die zweite Stimme

Star Nummer zwei ist Leader Schärli, der als innovativer Traditionalist bzw. traditionsbewusster Innovator seit Langem eine etablierte Grösse auf der schweizerischen, ja europäischen Szene ist und der, so ist zu vernehmen, auch in Brasilien eine feste Fangemeinde hat. Auf seiner neuen CD überzeugt er als geschmackssichere «zweite Stimme», die insbesondere die Kunst des Begleitens aufs Vortrefflichste versteht. Den dritten Stern teilen sich Markus Stalder an der Gitarre und Thomas Dürst am Bass, die mir ihrem federnd-leichten Groove Koorax und Schärli auf Händen tragen. Das auf TCB (K-Tel) produzierte Album hat

es unversehens in die Grammy-Vornominierungen geschafft, wo das Märchen dann aber ein Ende genommen hat. Dessen ungeachtet ist dies ein schöner Erfolg, auch wenn ihm von der hiesigen Presse keine allzu grosse Beachtung geschenkt worden ist. Anlässlich der laufenden Tournee lässt sich nun wenigstens nachvollziehen, was die für die Vornominierungen Zuständigen verführt hat. Wetten, dass es nicht der Rachmaninow-Titel war, der als einziger etwas abfällt? (gmn)

VIDMARHALLEN
Freitag, 27. März, 20.30 Uhr.

UND EIN AUSBLICK AUF DIE NÄCHSTE WOCHE

Montag

› «BUND» IM KAIRO: BÉATRICE STEBLER Café Kairo, 20.30 Uhr. Szenische Lesung aus dem Stück «Warme Fliesen» der gebürtigen Bernerin.
› WILFRIED N'SONDÉ Ono Bern, 20 Uhr. Der französisch-kongolische Autor liest aus seinem Roman «Das Herz der Leopardenkinder».
› SWISS JAZZ ORCHESTRA Bierhübeli, 20 Uhr. Gala Night mit der Jazzsängerin Sandy Patton.

WIESO . . . ST. GALLEN?

Darum!

St. Gallen, das kann einem nicht Wurst sein. Dies beweisen Ariane von Graffenried und Matto Kämpf mit ihrer neuen Literatur- und Musikshow «Wieso . . .?». Die beiden Berner Wortartisten amtieren als Gastgeber und begrüssen in der ersten Austragung als Stargast den St. Galler Barden Manuel Stahlberger, der Auskunft über die sympathische Metropole der Ostschweiz gibt – «Erleben Sie die endgültige Erläuterung St. Gallens!», verspricht die Affiche. Die Musik kommt von Senior Pepe & Band. (reg)

CAFÉ KAIRO
Donnerstag, 26. März, 20.30 Uhr.

PLAY PATRIK

Solo für Patrik

Patrik Zeller gehört fraglos zu den spannendsten Musikfabrikanten dieser Stadt. Als Theatermusiker arbeitet er für die honorigen Häuser des deutschsprachigen Raums und mit seinem Duo Morphologie ist er zu einer kleinen Elektro-Hoheit dieser Stadt arriviert. Nun stellt er mit Play Patrik sein Soloprojekt vor. Auf dem Debüt-Album «Versatile» finden sich malmunterswingende, mal discoesk stampfende elektro-akustische Poplieder, die die ganze überbordende musikalische Fantasie dieses Mannes offenbaren. (ane)

SOUS SOUL
Donnerstag, 26. März, 21 Uhr.

ELAN MEHLER

Baumelnder Jazz

Der englische Musikentdecker und BBC-Radiomann Gilles Peterson war gerade dabei, in der Therme zu Vals seine Party-Seele baumeln zu lassen, als er auf den New Yorker Pianisten Elan Mehler stiess, der dort als Live-Act angestellt war. Seither ist er nicht von dieser musikalischen Suchtsubstanz losgekommen. Kürzlich erschien das zweite Album auf Petersons Label Brownswood. Elan Mehler steht für unaufgeregte, konzentrierte Jazzmusik ohne virtuose Effekthascherei, dafür voller progressiver Poesie und Schwermut. (ane)

MUSIG-BISTROT Donnerstag und Freitag, 26. + 27. März, 21 Uhr.



Die Schöne: Ithamara Koorax. ZVG



Autor Wilfried N'Sondé. ZVG

Mittwoch

› «DER BIO-ADAPTER» Schlachthaus-Theater, 20.30 Uhr. Musiktheater nach Oswald Wieners Zukunftsvision von Peter Schweiger und dem Impro-Trio Karl ein Karl.
› MARINA BOLZLI Thalia-Bücher, 20 Uhr. Lesung aus dem Debütroman der Berner Slampoetin.
› URS VÖGELI Turnhalle Progr, 20.30 Uhr. Schaffhauser Jazzgitarrist.
› LAUT & LUISE Bistrot Morillon, 20.30 Uhr. Araxi Karnusian und Rahel Thierstein mit Acoustic Jazz.